



## Die sechzehende Predig

An dem

### Andern Sonntag in der Fasten.

Innhalt:

Kreuz-Berg der geradeste Weeg auf den himmlischen Thabors-Berg.

Der Himmel wird mit unterschiedlichen Ehren-Tituli beschrieben. Thabors-Berg ein Vorbildung des Himmels. Die Kreuz-Strassen ist der rechte Weeg auf diesen Himmels-Berg. Der liebevollste Jesus ist vorangegangen. Und auf diesen Kreuz-Weeg führet er alle diejenige / welche er liebt / welches David von sich selbst bekennet. Der Weeg ist zwar hart / allein groß ist die Glory. Dahero solle sich keiner den Weeg hart oder schwer fallen lassen.

*T H E M A.*

Domine bonum est nos hic esse. Mat. 17. 4.  
Herr! hier ist gut seyn.

Num. I.

**S**ch kundte zwar den gestirnten / den gewölckten / und gewölbtten den Gold schimmerenden / hell-beflammten / blau-gemahlten Himmel nennen ein Heilighumb des Allerhöchsten; was mehr? Ein Schloß der Göttlichkeit; was mehr? Einen Hof der Ewigkeit; was mehr? Eine Göttliche Hoffstatt; was mehr? Einen Pallast der Göttlichen Majestät; was mehr? Die obere Jerusalems-Stadt / welche Johannes in einer Gemüths-Verzuckung gesehen hat / nach seiner selbst eignen Bekandtnuß: Et ego Joannes vidi sanctam civitatem Jerusalem: Und ich Johannes habe gesehen die Heil. Stadt Jerusalem; O wie schön! O wie glanzend! O wie köstlich wäre diese gezieret! Dann erat *structura muri ejus ex lapide jaspide, ipsa*

Apos. 21. 1.

verö

verò civitas aurum mundum, simile vitro mundo: Et funda- Eod. c. 18.  
 menta muri civitatis, omni lapide pretioso ornata: Und der & 18.  
 Bander Mauren dieser Stadt ware von dem Stein Jas-  
 pis/ die Stadt aber selbstẽn ware lauter Gold / gleich dem  
 reinen Glase. Und der Grund der Mauren ware mit al-  
 lerhand köstlichen Steinen gezieret. Heutiges Tags aber  
 kommt mir die Residenz und Wohn, Stadt der außervählten  
 Heiligen vor / als ein anderer Glor-reicher Berg Thabor. Auf wel-  
 chen der liebreichste Jesus seine drey und Freu-werthiste Jünger /  
 benanntlichen den Petrum/ Jacobum und Johannem geführet hat.  
 Warumb ich aber den schönen Himmel dem Berg Thabor ver-  
 gleiche / habe ich den Antrieb bekommen von der Auslegung seines  
 Namens/ dann Thabor / wird verdollmetscht / und heisst so viel/  
 nach der Hebräischen Version, als Thalamus puritatis: Eine  
 Schlaf-Kammer der Reinigkeit: Gar recht; dann in dem  
 Himmel ist die höchste Reinigkeit: Dahero non in trahit in eam Apoc. 21.  
 aliquid coinquinatum: Nichts Unreines wird in den Himmel 27.  
 hinein gehet: Das ist: Wie mein Sinn-reicher Sylveira glossi-  
 ret: Quo ostenditur, Excellentia, puritas, ac Sanctitas illius  
 civitatis, quæ nihil in se admittit nisi omnino purum ac mun-  
 dum ab omni defectu & macula &c. Durch diese Wort wird  
 angedeutet die Vortrefflichkeit/ die Reinigkeit/ und die Zei-  
 ligkeit dieser oberen Stadt/ welche nichts in sich hinein num-  
 met/ als was rein und pur ist von aller Mackel und Man-  
 gel. Thabor wird auch vordollmetscht: Electio: Eine Erwäh-  
 lung: Zu diesem Thaborischen Himmels-Berg seynd zwar viel b-  
 ruffen/ aber wenig außervählet: Multi sunt vocati, pauci verò  
 electi. So heisst auch Thabor so viel als Lumen vivens: Ein  
 lebendiges Licht: Gar recht/ und in diesem und bey diesen Lich-  
 t ist Christus erschienen mit unbeschreiblichem Licht, Glanz umbg-  
 ben/ sintemahlen/ wie die Evangelische F. der diesen Glaz entwirfft:  
 Transfiguratus est ante eos, & resplenduit facies ejus sicut  
 sol, vestimenta autem ejus facta sunt sicut nix &c. Er ist vor ih-  
 nen verkläret worden / und sein Angesicht glantzte als wie  
 die Sonne/ seine Kleider aber waren so weiß als der Schnee  
 Die weiße Farb wie vorgedachter Sylveir. ver. üssit: Albedo  
 est omnium perfectissimus color, & est symbolum latitiae, ac  
 gloria beatorum: ist die allervollkommenste / ein Kennzei-  
 chen der Freud/ und der Glori der Außervählten. In die-  
 se Wun-

Sylveir.  
 To. 2. in  
 Apoc. c. 20.

Jacob.  
 Lobb. in  
 Quast im  
 Evang.  
 Dom.  
 Mat. 10. 16.

Sylv. To. 4  
 Comm. in  
 text Evang.  
 c. 8. &c.

s Wunder-volle / und Glanz-volle Veränderung Christi / hat sich  
 Petrus also verliebet / daß er Freuden-voll aufgeschrien / und ge-  
 sagt: Domine, bonum est nos hic esse &c. **H**ier / hier ist gur  
 wohnen. Unterdessen / ich wende nun meine Gemüths- Gedans-  
 cken bey dieser herrlichen / majestätischen / Glanz-vollen / ja Gött-  
 lichen Verklärung hin / wohin ich will / so finde ich in dieser lauter  
 Geheimbnussen. Ein Geheimbnuß / daß **J E S U S** diesen / und  
 keinen anderen Berg / zu diesem Vorhaben / sich erwählet ; ein Ge-  
 heimbnuß / daß Christus der **H**err nur drey Jünger mit sich auf ges-  
 meldten Berg genommen / warumb nicht alle ? Ein Geheimbnuß /  
 das bey diesem herrlichen Ort auch erschienen seynd Moyses und  
 Elias ; ein Geheimbnuß / daß genannte zwey grosse Propheten kei-  
 nen anderen Discurs führten / als allein von dem bevorstehenden  
 Leiden und schmerzlichen Tod Christi zu Jerusalem ; ein Geheimb-  
 nuß / das Petrus begehrte auf diesem Berg zu verbleiben und drey  
 Hütten aufzuschlagen / eine für seinen **H**errn und Meister / eine für  
 den Moyses / und eine dem Elias. Ich befinde mich zu schwach /  
 diese Geheimbnussen zu ergründen / allein wann ich die Heit. Lehr-  
 Väter und hocheleuchte Verstands-Männer berathschlage / so fin-  
 de ich aller dieser Geheimbnussen eine treffliche und erwünschte Er-  
 leuterung. Der Berg **Thabor** ist eine Figur oder Vorbedeutung  
 der ewigen Glori ; **J E S U S** wollte gleichsam nur in einem  
 Schatten weisen / wie groß die Freud und Ergößlichkeit / welche alle  
 Außergewählte zu genießten haben / in welche Petrus sich also ver-  
 liebte / daß er verlangte auf diesem Glor-reichen **Thabor**-Berg  
 zu verbleiben. Allein mein Petre ! was begehrst du ? *Gloriam*  
*ante laborem, coronam ante certamen, bravium ante meri-*  
*tum, gaudium ante passionem & crucem, cum prius oportet*  
*Christum & Christianos pati, & ita intrare in gloriam suam :*  
*Crux enim est via & scala ad felicitatem : Also Cornel. Du*  
*begehrest mein Petre, die Glori vor behabter Mühe / die*  
*Crön vor dem Streit / das Kleinod ohne Verdienst / die Freud*  
*ohne ausgestandenen Creuz und Leyden. Christus und*  
*die Chrusten müssen zuvor leyden / ehe daß sie eingehen in die*  
*Freuden. Dann das Creuz ist der Weg und die Laiter zu*  
*der ewigen Glückseligkeit. Moyses und Elias haben mit Chri-*  
*sto nicht geredt von der Glory / sondern von seinem bittersten Leyden*  
*und Sterben / anzudeuten / sagt mein Sylveira, daß keiner kan kom-*  
*men in die Freuden ohne das Leyden / und daß der Creuzweg der sich*  
 erst

## Num. II.

Sylv. To. 4.  
 ubi sup.  
 Cornel.  
 Comm. in  
 Matt. c. 17.  
 Lobbes.  
 sup. cit.  
 De la Nuza  
 hom. 12. in  
 Dom. 7.  
 Quad.

erste Weeg seye auf den hell-leuchtenden/ Glantz-vollen/himmlichen Thabors-Berg. Und dieses solle alsobald erwiesen werden/ daher attendite.

Merckts wohl die Creutz-Strassen/ oder der Creutz-Weeg fah, Num. III. ret auf den himmlischen Thabors-Berg/ und kein anderer/ Der alkerweisseste und groffe Welt weisse Aristoteles fragte einmahls ein Aristot. P. nen seiner guten Freunden: welcher aus zweyen der schwereste Weeg s. Probl. 17. seye/ eine ganz flache/ Lust-bringende zwischen Felser und Wieser schnur-grade Ebene/ oder aber eine mit Büht und Bergen vermengte Land-Strassen? antwortete selbst: daß ein ganz ebener Weeg der reisenden Wandersmann vielmehrs abmatte/ als ein bald bergiger/ bald ein gebahnter und grader Weeg; Seiner Antwort/ gabe er diese Ursach: Auf einem ebenen Weeg werden die Knie/ und Seiten- Theil beschwehret/ und ohne einige Überhebung abgemattet: Aber auf dem andern Weeg ist die Arbeit unter denen Arbeitenden Gliedern zertheilet/ und wird bald dieses im Aufsteigen/ bald jenes im Absteigen wiederum erquicket.

Die Wege auf den himmlischen Thabors-Berg seynd unter Num. IV. schiedlich/ obwol alle und jede ihren wandernden Reis- Gefährten zu einem Ziel/ und zu einer Ruhestatt leiten; theils seynd erhebt/ steilige Berg-Stege/ theils seynd annehimliche/ lustige Landstrassen. Ich rathe aber dir nicht einen stetigen Fortgang/ noch auf diesem/ noch auf jenem Weeg; dann die trostlose Beständigkeit in einem unaufhörlichen Leiden/ würde dir vielleicht ein alszuschwehret Last seyn/ unter welchem deine kraftlose Schwachheit/ wo nicht sincken/ auß wenigste wancken würde: hingegen aber die immer-währende Frölichkeit/ die überhand nehmende Tröstungen möchten gar leicht dir eben so schädlich werden/ als den saugenden Kind die überflüssige Milch. Dannenhero verspricht der allerweisseste Weegweiser/ der Heil. Geist/ seiner ihm anvertrauten Seele: Viam sapientia monstrabo tibi; ducam te per semitas requiritatis; quas cum ingressus fueris, non Prov. 4. 11. ardeantur gressus tui, & currens non habebis offendiculum: & 12. Ich will dir weisen den Weeg der Weisheit/ ich will dich führen durch den Weeg der Gerechtigkeit/ und auf die rechte Bahn leiten/ auf daß/ wann du darauf gehest/ dir der Gang nicht zu schwehr und eng vorfalle/ und wann du lauffest/ nicht anstossst. Ingleichen redet auch der weise Mann von der Göttlichen Weisheit In viis ostendit se illis hilariter: die Sapient. 6. Weisheit zeigt sich ihren Liebhabern ganz frölich auf ih- 17.

Geat. 2  
Cornel.

rem Weeg: über welche Wort der Heil. Greg. Naz. diese schöne Auslegung gibt: Deus, qui est ipsa sapientia, amat amari, quærit quæri; sitit sitiri, hinc mille modis invenit, quibus animas ad se trahat, & convertat: **GOTT** / welcher die Weisheit selbst ist / der liebt / damit er geliebet werde / er sucht / das mir er gesucht werde; er hat Durst / damit wir gegen ihm auch sollen durstig seyn / dahero hat er tausenderley Weis und Mamer erfunden / mit welchem er die Seelen an sich ziehe / bekehre und gewinne / unter andern ist die vornehmste der **Creuz** Weeg.

Näm. V.

Hat dann nicht der liebwerthist **JESUS** den **Creuz** Weeg selbst betreten / als er noch auf und in dem Jammer-vollen Zäher Thal dieser falsch-betrogenen Welt herum wanderte? über Berg und Thal ist er geloffen: *Ecce ille venit, saliens in montibus, transiens colles*: O wie manchen harten Gang hat dein liebster Heyland wegen deiner gethan? wie ist er in Hiß und Kälte / frühe und spat / in Hunger und Durst geloffen? *Cucurri in siti*: bekennet er ja selber; warum lauffst du dann so herum? *quæreræ & saluum facere quod perierat*: zu suchen und selig zu machen / das verlohrt ware; wer ware dann verlohren? der sündige Mensch; diesen dann zu suchen / ist der goldene **JESUS** erstlichen geloffen nach Bethlehem in den stinkende Stall; von Bethlehem ist er geloffen in Egypten; von Egypten in die Stadt Nazareth; von Nazareth ist er geloffen gen Jerusalem in dem zwölfften Jahr seines Alters; er ist geloffen in die Wüsten; in welcher er vierzig Tag und Nacht gefastet wie in der vorhergehenden Predig gedacht worden; von der Wüsten ist er geloffen in Galilæam / Samariam und andere Läder; geloffen ist er durch alle Städt / Flecken und Dörffer; geloffen ist er über alle Hügel und Stügel / über die Felder und durch die Wälder; geloffen auf den Oelberg / allwo er Blut geschwitzet / und seinem bittersten Leiden den Anfang gemacht; und endlichen ist er durch die schmerzliche **Creuz** / Strassen geloffen bis auf den schmerzhaften Calvari-Berg / auf welchem er für mich und dich und das menschliche Geschlecht gestorben / und mit seinem schmählich / und schmerzlichen Tod und das wahre Leben er kauft.

Mat. 2. 8.

**JESUS** ist geloffen / uns den Weeg zu zeigen auf dem glorreichen himmlischen Thabors Berg / welcher aber kein anderer ist / als der Weeg der Trübsal / der Schmerzen / der Verfolgung / des Leids / und also ein rechter **Creuz** Weeg: glaubst du dieses nicht? so

Psal. 61. 5.  
Luc. 19. 10.

gebe

gehe hin/ und frage den Heil. Syrischen Ephrem, welcher von die-  
 sein Creutz Weeg gangt/ trostreich also redet: Abstinentiæ, lachry-  
 max, preces, vigiliæ, ipsæ sunt viæ, quæ in cœlum ducunt ad  
 Dominum: das ist: Fasten und Abbruch/ die Buß/ Zäher/ das  
 andächtige und eifrige Gebet/ ein stetes Wachen zc. diese  
 seynd die Weeg/ welche uns auf den Berg Thabor/ in den  
 Himmel zu den HErrn führen; diesen sichersten/ geradisten/ kür-  
 zesten und auserlesensten Weeg beschreibet Ihro Eminenz Hugo  
 der Cardinal/ mit diesen schönen Worten: Daß der Creutz Weeg  
 von Anfang eng/ dannenhero schwer und unbequem/ zu Ende aber  
 breit und weit/ das ist/ leicht und lustig.

Welches der fromme Prophet Isaias ebenfalls bestätiget/ da-  
 er von denen selben Wanders Leut/ so durch die harte/ rauhe/ schweh-  
 re/ mühsame/ ungebahnte Creutz-Strassen zum verlangten Batten-  
 land/ will sagen/ dem himmlischen Thabor/ Berg zureisen/ also redet:

Qui autem sperant in Domino, mutabunt fortitudinem,  
 assumunt pennas sicut aquilæ, current, & non laborabunt, am-  
 bulabunt, & non deficient: Die aber auf den HErrn hoffen/  
 werden ihre Stärke ändern/ und Flügel wie die Adler an  
 sich nehmen: sie werden lauffen/ und nicht müde werden/  
 sie werden wandeln/ und nicht abnehmen. Über diese Wort

glossiret der hocherleuchte Cornel. trefflich schön/ also: Die auf den  
 HErrn hoffen/ werden ihre Stärke ändern/ id est, instaurabunt,  
 integrabunt: die werden ihre Glieder stärken und ergänzen;

sie werden Adlers Federn oder Flügel an sich nehmen/ und im Lauf-  
 fen nicht ermüden/ das ist: Qui sperant in Domino, ope gratiæ  
 ab eo acceptæ ita fortiter & promptè labores, dura & adversa  
 quælibet superabunt, atque viam divinæ legis non tam ambu-  
 lando, & currendo, quam volando conficiant, & in cœlum  
 contendunt, ac si Aquilæ, imò Angeli essent: das ist: Diejenige/  
 welche auf den HErrn ihr Vertrauen setzen/ durch die Gött-  
 liche empfangene Gnad/ also starkmüthig/ geschwind und  
 unverdrossen/ alle Mühe und Arbeit/ alle Beschweren/ alle  
 widerwärtige Zufall/ ja alles/ was nur hart un schweh  
 vorkommen kan/ werden sie heldenmüthig überwinden/ un-  
 den Weeg des Göttlichen Gesetzes nicht allein mit Gehen/  
 Lauffen/ sondern gleichsam mit Fliegen zuruck legen: sie  
 werden dem Himmel und dem himmlischen Thabor/ Berg  
 zueilen/ als wann sie fliegende Adler/ oder ja Engel selbst  
 wären.

S. Ephrem.  
 de viis  
 Beatis.

Isa, 40. 31.

Cornel.  
 Comment.  
 in II. c. cix.

Auf

N. VII.

Auf diese harte/rauhe/ungebahnte Creutz-Strassen der Trübsal und Widerwärtigkeit/ führet der liebeichste Gott alle diejenige welche er lieb hat; wie er dann bey seinem Propheten Osea selber bekennet: Et ero quasi exaltans jugum super maxillas eorum: und ich will ihnen seyn/ als einer/ der das Joch über ihre Backen oder Wangen erhöhet. Die siebenzig Dolmetsche lesen: Et ero quasi homo dans alapas super maxillas eorum: Und ich werde seyn wie ein Mensch/ der die andere an die Backen schlägt. Sehr wohl discurreret hierüber Hugo der Cardi al: Alludit Dominus sub metaphora Patris vel Nutritii, qui filium percutit palma, ut corripiat, non gladio, ut interficiat: Gott der Herr redet in der Gleichnuß eines Vahr/ oder rechten Vatters/ welcher seinen Sohn schlägt/ zu seiner Besserung/ nicht daß er ihme mit dem Degen oder Schwerdt das Leben nehme. Wie schlädt dann Gott die Seinige? wie? fragst du? Ich antworte/ mit Trüßsal/ Widerwärtigkeit/ Verfolgung/ Kranckheit/ Unsechtungen und dergleichen. Dieses seynd die Liebes Streich Gottes.

N. VIII.

Erinnert euch/ wie und mit was für Ceremonien der alt-erlebte Patriarch Isaac/ seinem lieben Sohn/ dem Jacob/ seinen väterlichen Seegen ertheilet: Isaac lage zu Bette/ aus hohem Alter gang entkräftet/ ruffte gedachtem seinem Sohn mit diesen Worten zu: Accede huc, ut tangam te fili mi: Gehe herzu/ damit ich dich berühre mein Sohn! Jacob stellt sich zu dem Bett des lieben alten Vatters/ der Vatter nimmt den Sohn bey der Hand/ berühret und prüfet ihn wohl; endlichen bricht der Alte mit diesen trostreichen Worten heraus: Da mihi osculum fili mi: Kome her zu mir/ mein Sohn/ und gib mir einen Kuß; nach beyderseits abgelegten süß-sten Liebs-Küssen/ ertheilte der Vatter dem Sohn den väterlichen Seegen. Siehe! sagt Hugo der Cardinal/ siehe/ dieses ist die Weise und Manier/ mit welcher der himmlische Papa mit seinen Kindern umgeheth! was heist von der Hand Gottes berühret oder geprüftet werden? dieses Berühren ist nichts anders/ als Trübsal und Drangsal/ nichts anders/ als Verfolgung und Widerwärtigkeit.

Geseht: es hat ein Schar- Wetter dir die liebe Feld-Früchten/ da du schon wolltest diese einernthen/ zerschlagen/ und also vor dem Schnitt/ zu deinem höchsten Schaden/ ausgedroschen/ da gedencke nichts anders/ als: Manus Domini tetigit me: Die Hand des Herrs

Gen. 27. 21.

Hugo cit. à  
Bacciuch.  
tom. 1. in.  
II.

Job. 19. 21.

**H**Err hat mich berührt / die Hand des HErrn hat mich auf die  
Creuz-Strassen geführt.

Geseht / ihr Eitern / ihr habt ein einiges liebes Kind / dieses liebet  
ihr über alle Reichthum der Welt / dieses liebe Ehe-Blümlein wird  
durch frühzeitigen Tod euren Augen entzogen / dieses lieben Scha-  
tes werdet ihr beraubet / da gedencket nur nichts anders / als : die  
Hand des HErrn habe euch berührt / und den harten Creuz-Weeg  
gezeiget.

Geseht / ihr werdet von euren besten und vertrauesten Freun-  
den listig hintergangen / unschuldig verfolget / bey der Obrigkeit fälsch-  
lich angegeben : da gedencket nur nichts anders / als die Hand des  
HErrn hat euch berührt.

Geseht / eine uaverhoffte Feuers-Brunst hat euch Haus und  
Hof in die Aschen gelegt / dardurch ihr in die äusserste Armuth gera-  
then / jest müßt ihr an dem Bettelstab zu erkennen geben / daß ihr  
durch dieses Unglück von den Federn auf das Stroh kommen ; da  
gedencket aber nur nichts anders / als die Hand Gottes hat euch  
berührt / und auf den Weeg der Trübsal geführt.

Und also von allen anderen widerwärtigen Berührungen zu re-  
den / welche doch nichts anders seynd / als Göttliche Liebes-Zeichen /  
wie Paulus Frostreich erinnert / da er sagt : *Quem diligit Dominus* Hebr. 12, 6.  
*castigat, flagellat autem omnem Filium, quem recipit: Wel-*  
*chen der HErr lieb hat / den züchtiget er : Er geißelt aber*  
*einen jeglichen Sohn / den er aufnimmt. Betrachte und be-*  
*dencke nur / wann ein Mutter ihr Kind schlägt ? wann dieses geschla-*  
*gen / was thut die Mutter ? diese Liebs-voll / wann sie das Kind / we-*  
*gen empfundenen Schmerzen / si-het weinen / umhasset sie dieses / er-*  
*quicket und tröstet dieses mit einem mütterlichen Kuß / da ist bey dem*  
*Kind schon aller Schmerzen gelindert ; also verfähret der liebeichste*  
*Gott mit uns auch : Ich gebrauche und bediene mich der Wort*  
*schon oft-gedachten Hugonis : Quem Dominus prius tetigerat* Hugo sup.  
*per flagella, modò invitat ad osculum. Sed nota, quod non* cit.  
*statim Jacob receptus est ad osculum Patris, sed post tactum,*  
*id est, post patientiam flagellorum: Welchen der HErr zuvor*  
*berührt mit der Geißel der Widerwertigkeit / der Trüb-*  
*salic. solchen ladet er ein zu dem Liebs-Kuß: Mercke es*  
*aber wohl / daß der liebe Jacob nicht gleich von seinem Vate-*  
*ter den Liebs-Kuß erhalten / er mußte zuvor berührt wer-*  
*den / seine Gedult in der Trübsal / Verfolgung / Creuz und*

Leiden musste zuvor probirt werden: das ist / man steigt nicht so gleich auf dem ebenen / glatten / schönen / annehmlichen / lustigen Weeg auf den himmlischen Ehabors-Berg hinauf / sondern der dor-nige / rauhe / ungebahnte / harte / steinigte Weeg der Bitterkeit / der Armuth / der Schmerken zc. muß betreten werden.

Num. IX.

Dieses wuste der König David nur gar zu wohl / dieser ist von dem liebreichsten Gott oft berührt und wohl recht auf die Creutz-Strassen geführet worden; was der David ausgestanden / ist bekandt; was der David zu unterschiedlichen malen leiden müssen / ist weltkündig; David hat von seiner eigenen Königlichen Frau Gemahlin die Aushöhnung leiden müssen / da er vor der Archen Gottes gelangt. David hat von seinem Sohn / dem Absolon / die wider alle kindliche Pflicht angestellte Rebellion und Aufruhr gelitten. Gott hat dem David sein liebes Söhnlein / welches er von der Bethsebea durch den begangenen Ehebruch erzeuget / durch den frühzeitigen Tod / seinen Augen entzogen. Der Israelitische König Saul hat den frommen David umb sein Glück / Stärke / Tapfferkeit und Ruhm wüthige Ehr beneidet / und dahero verfolget / und auch so auf unterschiedliche Weise nach dem Leben getrachtet. Sehet! dieses waren ja lauter s / wehre / harte / rauhe / ungangbare Creutz-Strassen? Allein / weilten der David sich trefflich darzu geschickt / dahero sagt der Göttliche Heil.

1. Reg. 18.  
30.

3. Greg. lib.  
4. Mor. c. 12

Text: Et celebre factum est nomen ejus nimis: und sein Nah-me wurde sehr herrlich / berühmt und hoch angesehen. Mein Saul / deine Verfolgung ist umsonst: den David w: si du nicht stürken; höret was der grosse heilige Gregor. darzu redet: Quia, unde succrescentis militis vitam extinguere credidit, virtutum ejus gloriam inde cumulavit: Dann so kräftig Saul geglaubt hat / das Leben dieses zunehmenden Soldatens aufzureiben / da hat er diesem die Herrlichkeit seiner Tugenden vermehret.

Psal. 31. 7

Ein anderer hätte ihme den Gedanken gemacht / David wer-de bey solchen Troublen, Widerwärtigkeiten / Verfolgung / Ver-zagen kleinmüthig werden / oder ja gar verzweiflen / nein / sagt Da-vid / sich zu Gott wendend / der ihn auf so viel Creutz-Strassen ge-führet: Tu es refugium meum à tribulatione: quæ circumdedit me: exultatio mea, erue me à circumdantibus me: 3. Err / du du bist meine Zuflucht / die mich umfangen / du bist meine Freude und meine Frolockung / errette mich von denen / die mich umgeben. Und der liebste Gott antwortete dem verfolg-

ten David trostreich: Zweiffle nur nicht/ mein David/ an meiner Hülff/  
 fürchte dir nicht/ in aller deiner Drangsal will ich dir treulich beystehen/  
 ich will dich nicht verlassen/ ich will dir helfen aus aller Noth/ aber wie?  
 Intellectum tibi dabo, & instruam te in via hâc, quâ gradieris, Eod. Psal.  
v. 8.  
 firmabo super te oculos meos: Ich will dir geben den Ver-  
 stand/ ich will dich unterrichte auf dem Wege/ auf welchem  
 du wandle wirst/ meine Augen wil ich vest über dich halten  
 Oft gedachter Hugo gibt mir mehrmahlen eine schöne Erklärung  
 dieser Wort: Gott will sagen: Mein David/ deinen Verstand will  
 ich erleuchten/ damit du erkennest was in der Welt irrdisch und zer-  
 gänglich ist/ damit du an diesen ein Abscheuen teigest; deinen Verstand  
 will ich erleuchten/ damit du dich sein oft erinnerest an die ewige Glück-  
 seligkeit/ und zu dieser eine grosse Begierd tragest: & ad ea curras: Hugo in  
 und auf der Creuz-Strassen nach derselbigem lauffest: dei Psal. cit.  
 nen Verstand will ich erleuchten/ damit du dich erinnerst der ewigen  
 Pein und Qual der Verdammten und durch deine Demuth/ Sanft-  
 muth/ und anderen Tugenden denselbigem entgehst. Und das mein  
 David: Instruam te in via, qua gradieris: Ich will dich unter-  
 richten auf dem Weeg/ auf welchem du wandlen wirst:  
 Was ist aber dieses für ein Weeg? Abstinentiæ, lachrymæ, pre- S. Ephrem.  
de viis  
Beat.  
 ces, vigiliæ, ipsæ sunt viæ, quæ in coelum ducunt ad Dominum: Sa-  
 sten/ Bus/ Zäher/ Geber/ Wachen und dergleichen/ diese  
 seynd der Weg/ auf welchem man auf den himlischen Tha-  
 bors-Berg zu dem Herr steigt. Widerwärtigkeit/ Betrüb-  
 nuß/ Verfolgung/ Creuz/ Leyden/ Kranckheit/ diese seynd  
 die Creuz-Strassen/ welche in den Himmel führen.

Ich bekenne es/ der Weeg ist hart/ es braucht Schnauffens/ Num. X.  
 biß man diesen hohen Berg oder Himmels-Burg besteigt/ allein wann  
 du dich erinnerst/ was Paulus dir in die Ohren sagt/ so wird dich  
 der Weeg ganz leicht ankommen: Rom. 8. 18. Existimo quod non sunt condig-  
 næ Passiones hujus temporis, ad futuram gloriam, quæ re-  
 velabitur in nobis: Ich halte es darvor/ sagt Paulus/  
 daß das Leiden dieser Zeit/ nicht gleich zu achten seye  
 gegen der zukünftigen Glory und Herrlichkeit/ welche  
 in uns solle geoffenbahret werden. Über welche Wort  
 des H. Apostels Pauli der H. Bernardus sehr trostreich also S. Bern. de  
Conv. ad  
Cieric.  
c. 30.  
 redet: Non sunt condignæ passiones hujus temporis ad præteri-  
 tam culpam, remittitur, ad præsentem consolationis grati-  
 am, quæ immittitur, ad futuram gloriam, quæ promittitur no-  
 bis

bis: das ist: Das Leyden/ die Trübsalen/ die Widerwärtige-  
keiten/ die Verfolgungen dieser Zeit/ seynd nichts zu achten/  
gegen der begangenen Sünd und Schuld/ welche uns nach-  
gelassen wird/ gegen der Gnad des innerlichen Trosts/ wel-  
che uns zugeschickt wird/ und wegen der zukünfftigen  
Glory/ welche uns versprochen ist.

Num. XI.

Und dieses ist / was alle Inwohner des himmlischen Jerusa-  
lems/ nicht allein zu der Gedult/ sondern auch zur Standhaftigkeit in  
dem Leyden aufgemuntert hat/ nemlichen die zukünfftige/ unaussprech-  
liche und unbegreifliche Glory/ welche/ auf dem himmlischen Thabor's-  
Berg zu genießen / allen und jeden versprochen ist.

Eccles.  
in Officio.

Act. 7. 55.

Ich betrachte einen von den Juden versteinigten Stephanum /  
höret wie angenehm/ wie Trost voll ihm der steinerne Plas-Regen  
g. fallen: Lapidis torrentis illi dulces fuerunt: Die Nachstein oder  
Kieselst. kamen ihm vor als Edelgestein. Wie so? wie kan das seyn/  
daß die harte Stein/ ihm gang süß sollen vorkommen seyn? Inten-  
dens in caelum, vidit gloriam Dei, & Jesum stantem à dextris  
Dei. Et ait: ecce video caelos apertos: Stephanus schau-  
te hinauf gegen den Himmel/ und sahe die Herrlichkeit Got-  
tes/ und Jesum stehen zur Rechten Gottes/ und sprach:  
Sihe! ich sehe den Himmel offen/ und des Menschen Sohn  
zu der Rechten Gottes stehen: Dahero lapidum fortiter sua-  
stinuit ictus, hat er mit heroischer Starckmüthigkeit die Reiß nach  
dem himmlischen Thabor's-Berg angetreten. Der steinerne Schau/  
damit ich klar rede/ so mit einem grausamen Wetter über den Step-  
hanum regnete/ ist gleichsam ein Breche. Schiessen auf die Edelgestein-  
ern Himmels-Maur gewesen / welcher mit Krachen und Brechen  
sich er öffnet/ daß Stephanus hat können hinein schauen.

Ich betrachte den auf dem glüenden Rost halb gebratenen Lau-  
rentium/ siehe wie beherzt/ wie lustig/ wie frölich und freudig er sich er-  
zeiget. Und indeme er gleichsam unempfindlich worden/ ware das  
Feur ihm kein Feur/ sondern vielmehr ein lustiger Feuertag. In sei-  
ner Marter ist ihm die Nacht vorkommen / als wie ein heller Tag:  
Mea nox obscurum non habet: Die Streich geduncken ihm eine  
angenehme Erquickung zu seyn; die Schmachwort / als wie ein liebli-  
che Music; die Flammen/ als wie ein Kühler Lust; die glüend Koh-  
ler/ als wie wohlriechende Rosen; der feurige Rost / wie ein sanftes  
fürstliches Ruhe-Bett: Non exhorruit carcerem. ignem, non  
gladium, non poenam, non mortem: Es hat ihm nicht ge-  
grau

S. Laur. Ju-  
rin Sermon.  
de S. Laur.

grauset/ noch vor der Gefängnuß/ noch vor dem Feur/ noch vor dem Schwerdt/ noch vor denen Peinen/ noch vor dem Tod. Mit ein. m. Wort: S. Laurentius craticulam supplicij lectum quie is putabat: Woher aber diesem unüberwindlichen Helden eine solche Herzhafftigkeit? Daher: Laurentius hat als ein anderer Stephanus den Himmel nicht allein eröffnet gesehen/ sondern ist auch würdig geachtet worden. in diesen hinein gelassen zu werden: *Gracias tibi ago Domine, quia januas tuas ingredi merui: Dir sage ich Danck/* *In vita 2. pud Sur.*  
**Herr Jesu Christe/** daß ich durch deine Thür in den Himmel habe können hinein gehen.

Ich betrachte ferner einen Kraftlosen/ und doch stets gepeinigten Leib/ eine biß auf den letzten Lebens-Altcham/ also zu sagen/ gepeinigete/ versuchte/ betrangte Seel/ einer obschon Seraphinischen Liebhaberin und auserwählten **JESU** Braut/ nemblichen meine heilige Carmelitanische Mit-Schwester Maria Magdolena von Pazzis. Siehe sie an/ nach ausgestandenen fünf Prob-Jahren; siehe sie an/ wo nicht mit dem Schmercken-Mann Job auf einem stinckenden Mist-Hauffen/ zum wenigsten auf einem Schmerck-haftten Krancken-Bettlein/ dero Leib eine allzeit beschäfftigte Niederlag so unerhörter Bedrangnuß/ Betrübnuß/ Verfolgung gewesen/ welche keine andere Muteten gefungen/ als: *Domine non mori, sed pati: Herr/ nicht sterben/ sondern leyden/ leyden macht mir Freuden/ weilien mir nicht unbewußt/ daß die Trübsal der nechste und geradeste Weeg ist auf den herrlichen/ glorreichen/ himmlischen Thabor-Berg/ dahin stehet all mein Verlangen/ all mein Begierd; von der Trübseeligkeit in die ewig-ergöhende Seeligkeit zu gelangen.*

Es wer wolte dann nicht gern streiten und leiden/ weilien/ wie schon oft gemeldt/ der Hiuels-Berg anderst nicht kan bestiegen werden/ als mit schwerer Mühe und Arbeit/ als mit Hunger und Kummer/ als mit Trübsal und Trangsals/ als mit Creuz und Leyden.

Frisch auf dann und wohlgemuth/ schreye ich dir zu/ der du die schwere und schmerckhafte Creuz-Strassen würcklich angetreten/ damit dir der harte Weeg nicht zu saur werde/ so erinnere ich dich der Groß-reichen Wort des H. Augustini, und diese lauten also: *Si vis sustinere laborem, attende mercedem; cum attenderis quid sis accepturus, omnia tibi erunt vilia quæ pateris, nec digna estimabis, pro quibus illud suscipias; das ist: Wann du einer Mühe oder Arbeit auf dich zu nehmen gesinnet bist/ so mercke und gedencke fleißig an die Belohnung/ wann du auf diese*

**N, XIII.**  
 S. August.  
 in Psal. 39.  
 Con. 2.

deine Gedancke siehest/ und wohlbeherzigest/ was du in jener Welt wirst zu empfangen haben/ so versichere ich dich/ daß dir alles ganz leicht wird vorkommen/ was du jezund zu leyden hast/ und wirst das wenige Leyden nicht würdig achten gegen den Freuden/ welche du zu gewarten hast.

N. XIV.  
Specul.  
Exempl.

Die Erinnerung dieser Belohnung/ mit welcher alle Streidende/ Leydende/ Betrangte/ Geplagte/ Betrübte/ Krancke/ Verfolgte auf jenem glückseligen Thabors-Berg werden belohnet worden/ hat in jenem Jungen/ wankelmüthigen Religiosen/ einen neuen Geist erwecket. Ein junger adelicher Jüngling/ zu Haus in lauter Wollust/ und Lustbarkeiten erzogen/ aus absonderlicher Göttlicher Eingebung/ Antrieb/ und Beruff/ ist in den Orden des H. Seraphischen Vatters Francisci geretten: allein innerhalb wenig Tagen/ ist dieser neue eingekleidete Religios von dem höllischen Eys-Feind des Geistlichen Lebens sehr hart versucht worden. Absonderlich aber empfandete dieser Noviz einen Grausen an dem groben und rauhen Habit/ also/ daß er sich einbildete/ er stecke in einem zwitlenen Sack/ in welchem er sich nicht könnte rühren. Dahero in derselbigen Nacht/ nachdeme er sich entschlossen/ folgenden Tag/ den Habit abzulegen/ und wiederum in die Welt zurück zu gehen/ gieng er in die Kirchen/ allwo er vor den hohen Altar/ in welchem das hochwürdigste Gut in dem Tabernackel eingeschlossen/ sich nieder geworffen/ und durch eyfrigste Andacht/ Seuffzer/ vor seiner vorgenommenen Abreis/ dem Göttlich Gnaden-Schutz sich demüthigst anbeflete. Seht! da wird dieser verzuckelt/ in welcher er folgende Erscheinung gehabt/ Er sahe ein sehr gross-Menge der Heiligen/ welche baar und baar Processionaliter daher gangen. Die Kleidung waz aus dem kostbaristen Jaspis/ die Händ/ die Füß/ ihre Angesichter glanzten heller als die Sonn/ sie wurden begleitet von denen lieblich-singenden Engeln; die letzten zwey glanzten scheinbarer/ dann alle andere. Zu allerlest gieng einer allein/ welcher als ein Neu-Ankommender von allen anderen geehret wurde. Der Verzuckte getraute sich nicht zu fragen/ was dieses für eine Procession? oder wer diese Heilige wären/ welche also glanzten/ doch hat er endlichen das Herz gefast/ fragte die Rechte/ so bey ihm waren/ wer doch diese Heilige wären? diese antworteten gar freundlich: Wir seynd alle Geistliche Söhn und Kinder des H. Vatters Francisci: das letzte Paar/ oder die zwey letzte seynd der H. Franciscus, und der Heil Antonius von Padua der allerlegte aber/ ist die Seel deines Mitbruders/ welcher vor kurzer Zeit in diesem Kloster aestorben/ und weilten er sich

sich in allerhand Tugenden und Geislichen Übungen Tag und Nacht geübet / und denen teuflischen Versuch und Anfechtungen ritterlich widerstanden / sich selbst überwunden / daher führen wir seine Seele auf den himmlischen Thabors Berg / Aber das mußt du wissen / diese unsere Kleider / welche / wie du siehest / also glänzen / seynd uns gegeben worden zur Belohnung des zur Lebens-Zeit getragenen rauhen Habit / welchen wir so viel Jahr mit höchster Gedult getragen / daher lasse dir nicht schwehr fallen deinen Habit ferners zu tragen / viel weniger lasse dir saur für kommen / die Mortification und Buß-Werck / welche in unserm Seraphischen Orden gebräuchlich / so versichern wir dich / daß du ebenfalls auch / nach glücklich vollendetem Lebens-Lauff dieser Procession wirst beygefellert werden. Als sie dieses ausgespredt / ist alles verschwunden / der jung Noviz aber wurde mit guten Gedancken im Geist gestärckt / also / daß er alle Beschweren / alle widerwärtige Zufäll biß zu End des Lebens mit höchster Gedult hat erlitten / die Creuz-Strassen ist er geloffen biß an sein Ende / kein Zweifel / daß er nicht den gloriwürdigen ewig ergötzhenden himmlischen Thabors-Berg werde erreicht haben.

Er / so wollen wir dann auch lauffen / nicht den Weeg der Bosheit / auf welchen die Welt / Kinder bald ermüden : wie jene bekennet haben : *Lassati sumus in via iniquitatis & perditionis, & ambulavimus vias difficiles : viam autem Domini ignoravimus* : Wir seynd müde worden auf dem Weeg der Bosheit und des Verderbens / schwehre Weeg seynd wir gangen : Aber von dem Weeg des H-Errn haben wir nichts gewußt. Diesen Weeg wollen wir nicht wandeln / sondern den Creuz-Weeg der Widerwärtigkeit / welchen der liebreichste JE-ES selbst den drey und dreyßig Jahr gewandelt ist. Vor dem Beschluß noch eins.

Der getreueste Führer des Israelitischen Volcks Moses verlangte von Gott aus guter Vertraulichkeit eine einige Gnad : Was für ein Gnad ? Vielleicht Reichthumb / Haab und Gut / Silber und Gold ? Vielleicht Kinder ? Was für eine Gnad hat dann Moses von Gott begehrt ? *Si inveni gratiam in conspectu tuo, ostende mihi faciem tuam* : Also lautete sein demüthiges Anbringen / in diesem bestunde sein Begehren : H-Err / wann ich Gnad gefunden habe vor deinen Augen / so zeige mir dein Angesicht : Was bekommt aber Moses für ein Antwort ? *Non poteris videre faciem meam, videbis posteriora mea* : Du wirst mein

Angez

Exod. 33.  
13.

S. Ansel.  
mus in o.  
cit. Ex.

S. Ansel.  
ubi sup.

Angesicht nicht sehen können/ aber was hinter mir ist/ das wirst du sehen. Als wolte der liebste Gott sagen: Mein Angesicht wirst du nicht sehen in diesem Leben/ dann die Seeligkeit der Auserwählten bestehet in der immerwährenden Göttlichen Anschauung; aber meinen Rücken wirst du sehen/ welcher mit Blut ist überlossen/ welcher mit Wunden ist angefüllt/ welcher von denen Geiseltreichen übel zugerichtet. O allerliebster JESU! sage doch: Quid est in posterioribus tuis, in quibus faciem tuam & gloriam videmus? O gütigster JESU! was ist dann auf deinem Rücken? Solle dann dein Göttliches Angesicht/ welcher heutiges Tags auf dem Berg Thabor glanzte als wie die Sonn/ solle dann sage ich/ dein Sonnenklares Angesicht/ und dein unaussprechliche Himmels-Glori auf deinem Rücken zu sehen seyn? Anselmus antwortet: Nihil aliud certe, quàm quinque millia flagrorum, ossa nuda, plagæque crudelissimæ, quasi dicat, nulla alia brevior est & rectior via ad faciem meam videndam, quàm oculos in posteriora conjicere; per tot passiones ego veni in gloriam, & per eas pervenire debet, quisquis illam mecum possidere desiderat: Nichts wirst du anderst sehen auf dem Rücken JESU/ als 5000. Streich/ oder wie andere Geiseltreiche Lehrer darvor halten 6666. Als wolte er sagen: Es ist kein kürzerer und graderer Weeg/ mein Angesicht zu sehen/ als daß man die Augen auf meinen Rücken wende: Durch so viel Leiden/ Schmerzen/ Verachtung/ Verfolgung/ Pein/ Marter/ und Tod/ bin ich in meine Glori eingangen. Diesen Weeg/ diese harte Creutz-Strassen must du auch gehen/ wann du anderst nach deinem Tod die ewige Glori auf dem himmlischen Thabor-Berg zu genießten verlangest/

A M E N.

